



ROTARY INTERNATIONAL

MULTI-DISTRIKT 1910-1920

JUGENDDIENST – YOUTH EXCHANGE PROGRAM



LEITFADEN FÜR GASTGEBER-FAMILIEN

Ein junges Mädchen oder einen jungen Mann aus dem Ausland bei sich aufzunehmen, ist eine Herausforderung und eine Bereicherung für Ihre ganze Familie. Sie haben die Gelegenheit, einen aufgeweckten jungen Menschen mit seinen Hoffnungen und Erwartungen kennenzulernen und während eines Schuljahres mit ihm zusammenzuleben.

Sie wirken dadurch im weitesten Sinne für die Völkerverständigung und Kameradschaft.

Im Rahmen des Jugendaustauschprogramms von Rotary werden Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 18 Jahren nach bestimmten Kriterien wie Anpassungsfähigkeit, Sprachkenntnisse, Aufgeschlossenheit und Schulleistungen ausgewählt.

Die Jugendausschüsse zu Hause und im Ausland kennen das Ziel des rotarischen Jugendaustausches - Völkerverständigung durch Familienkontakte - und orientieren die ausgewählten Austauschschüler entsprechend.

Aber wie gut die Orientierung auch ausfällt, die jungen Leute kommen als Fremde in einem fremden Land in Ihre Familie, und meist ist der junge Mensch zum ersten Mal für eine längere Zeit allein im Ausland.

Sie haben möglicherweise irrtümliche Auffassungen über die Heimat des jungen Besuchers, und die eigentliche Bedeutung der Völkerverständigung liegt in der Erfahrung, dass traditionelle Anschauungen und Einstellungen gegenüber anderen Leuten geändert werden müssen, um zu einem besseren Verständnis der Welt, in der wir leben, zu gelangen. Es liegt an Ihnen, als Gastgeber eines jungen Botschafters aus dem Ausland Barrieren, welche die Völkerverständigung behindern, aus dem Weg zu räumen.

Dazu gehört, dass Sie dem Austauschschüler die Lebensweise in Ihrem Land nahe bringen, das heißt, dass Sie den Besucher als Mitglied Ihrer Familie betrachten, um ihm die Möglichkeit zu bieten, alle Aspekte des Alltagslebens - in Heim, Schule, Gemeinwesen und Nation kennenzulernen.

DIE ERSTEN SCHRITTE

Der allererste Schritt ist Ihre Bereitschaft, einen Gast aufzunehmen. Der erste Schritt für den Rotary Club ist es, Sie mit den Bestimmungen dieses Austauschprogramms bekannt zu machen. Es sind Bedingungen, die dem gesunden Menschenverstand entsprechen, wie zum Beispiel keine Liebesgeschichten (obwohl Kameradschaft im Rahmen der gängigen Regeln gefördert werden sollte) oder kein Autofahren. In den meisten Fällen hat der Club einen bestimmten Rotarier als Berater für den Austauschschüler außerhalb der Gastgeber-Familie ernannt. Diese Person kann während des Austausches eine große Hilfe sein.

Die Gastgeber-Familie sollte mit dem Austauschschüler und mit seinen Eltern korrespondieren, sobald die Namen bekannt sind. Heißen Sie ihn willkommen, und geben Sie ihm praktische Hinweise bezüglich Kleidung, klimatische Verhältnisse usw. Ihr Austauschschüler wird sicher erfahren wollen, wie sich Ihre Familie zusammensetzt, aus wie vielen Mitgliedern sie besteht, ihr Alter, ihre Hobbys und Schulbildung. Fragen Sie sich, was Sie wissen möchten, wenn Sie in eine fremde Familie und ein fremdes Land gehen würden, und orientieren Sie sich entsprechend.

DIE ANKUNFT DES AUSTAUSCHSCHÜLERS

Der Austauschschüler sollte bei seiner Ankunft abgeholt werden. Manchmal wird dies vom Rotary Club oder vom Distrikt getan, besonders, wenn der Hauptankunftsort weit weg ist und größere Gruppen von Austauschschülern erwartet werden. Ein Mitglied der Gastgeber-Familie sollte in diesem Fall den jungen Gast mindestens bei seiner Ankunft im Gemeinwesen abholen. Denken Sie daran, dass der junge Gast Zeit braucht, um sich nach einem langen Flug an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Der Austauschschüler sollte nach seiner Ankunft alle Familienmitglieder kennenlernen und sein Zimmer sollte ihm gezeigt werden. Rotary schreibt nicht vor, dass ein Austauschschüler sein eigenes Zimmer haben muss, ein eigenes Bett hingegen ist unerlässlich.

EINGLIEDERUNG IN DIE FAMILIE

Die erste Frage ist wohl, wie der Austauschschüler die erwachsenen Familienmitglieder ansprechen soll. «Mutter» oder «Vater» wird selten benutzt, und meist löst sich das Problem auf natürliche Weise. Es gibt jedoch noch andere Punkte, die besprochen werden müssen:

- Verteilung der Hausarbeiten.
- Zeitabläufe in der Familie wie Essenszeiten, Ruhezeiten, Zeit für Hausaufgaben usw.
- Wann müssen die Familienmitglieder abends zu Hause sein? Wie steht es mit dem Hausschlüssel?
- Orientierung über die verschiedenen Notrufe.
- Information über die Verkehrsmittel in der Stadt (auch ein Stadtplan ist sehr nützlich).
- Frage des Kirchenbesuchs.

Es ist ein Vorteil, diese Fragen sowie die Bestimmungen des Austauschprogramms Ihres Rotary Clubs gleich zu Beginn zu besprechen. Der Austauschschüler sollte diese Bestimmungen zwar bereits vor seiner Abreise kennen lernen, wobei meistens eine schriftliche Erklärung des Austauschschülers erforderlich ist, dass er die Bestimmungen kennt und einhalten wird. Es ist jedoch ratsam, sie noch einmal durchzugehen, um sicher zu sein, dass keine Missverständnisse vorliegen. Der Jugenddienstleiter Ihres Rotary Clubs oder des Distrikts wird Ihnen die Bestimmungen zur Verfügung stellen, wenn Sie sich entschließen, einen Austauschschüler aufzunehmen. Der Schüler sollte bereits zu Beginn seines Aufenthaltes diejenigen Leute kennenlernen, mit denen er dann viel zusammen sein wird; Oft ist es der Rotary Club oder der Distrikt, der die Leute anlässlich einer Veranstaltung zusammenführt, besonders, wenn es in der Umgebung mehrere Austauschschüler gibt.

Ihre Familie kann auch eine kleine Willkommensfeier durchführen. Normalerweise ist das keine große Sache, sondern dient lediglich dazu, den Austauschschüler mit anderen Leuten aus dem Gemeinwesen, mit denen er in Kontakt sein wird, bekannt zu machen, damit er sich langsam einlebt. Oft wird diese Aufgabe von den Kindern der Gastgeber übernommen.

DIE SCHULE

Die meisten Rotary-Austauschprogramme dieser Art schließen den Schulbesuch ein. Der Rotary Club wird das Wichtigste mit der örtlichen Schule bereits abgesprochen haben, und Ihre Aufgabe besteht lediglich darin, dem Austauschschüler den Anfang zu erleichtern. Oft muss der Gastgeber sich um die Einschreibung kümmern, mit dem Austauschschüler zum Schulrat gehen, um das Studienprogramm zusammenzustellen, die nötigen Bücher und das Material besorgen und andere Vorkehrungen treffen.

Seien Sie vorsichtig: Oftmals haben junge Leute das Gefühl, sie müssten in der Schule zu viele Fächer belegen. Es ist bekannt, dass Austauschschüler manchmal vier oder fünf zusätzliche

Kurse besuchen wollen. Hier müssen Sie mit Hilfe des Schulrates beratend zur Seite stehen. Der Schüler sollte mit dem Schulsystem bekannt gemacht werden, insbesondere wenn es von seinem Schulsystem zu Hause abweicht. Auch dies sollten die Kinder des Gastgebers übernehmen, aber es kann auch notwendig sein, sich für weitere Auskünfte an den Schulrat zu wenden.

Vergewissern Sie sich, dass der Schüler genau weiß, wie er in die Schule und wieder nach Hause kommt. Wenn möglich, sollte vorher ein Spaziergang im Gemeinwesen unternommen werden.

DIE SPRACHE

Sie werden bereits am Anfang feststellen können, ob der Austauschschüler Sprachschwierigkeiten hat und wie groß sie sind. Die meisten Austauschschüler haben die Sprache der Gastgeber gelernt, manchmal sogar sehr gut, aber sie bleibt auch dann immer eine Fremdsprache, die aus Büchern gelernt wurde und nicht im täglichen Gebrauch. Es ist für einen erfolgreichen Austausch wichtig, dass Probleme, die durch Sprachschwierigkeiten entstehen, gelöst werden.

Sie sind als Gastgeber am besten in der Lage zu helfen. Zuerst sollten Sie sicher sein, dass das, was Sie sagen, auch verstanden wird. Und Sie sollten sich bemühen, das, was der junge Austauschschüler sagt, zu verstehen. Es mag vielleicht hier und da angebracht sein, jemanden beizuziehen, der die Sprache des Austauschschülers versteht – einen Lehrer, einen Übersetzer, einen Besucher aus seiner Heimat. Zögern Sie nicht, dies zu tun, es wird als Zeichen aus der Heimat meist sehr geschätzt.

HEIMWEH

Sprachschwierigkeiten, wenn sie auftreten, hängen vielfach mit einem Phänomen zusammen, mit dem sich alle am Austausch Beteiligten früher oder später einmal auseinandersetzen müssen: das Heimweh. Am Anfang wird es wohl kaum auftreten, aber sobald das Neue seinen ersten Reiz verliert, kann sich der junge Mensch plötzlich allein in der Fremde fühlen. Die dann auftretenden Probleme scheinen unüberwindlich, und der junge Mensch sehnt sich nur noch nach Hause.

Dies kann, besonders für eine feinfühligere Person, sehr deprimierend sein. Kontakte mit jemandem, der die Muttersprache des Schülers spricht, können helfen, aber meist ist ein ausgefülltes Programm - eine kleine Reise zu einem interessanten Ort oder ein gesellschaftliches Ereignis - die beste Medizin. In einer solchen Situation kann auch der Rotary-Berater helfen. Dieser Berater ist ein Rotarier außerhalb der Gastgeber-Familie, an den sich der Austauschschüler wenden kann, ohne jemanden zu verletzen.

WECHSEL DER FAMILIE

Die meisten Rotary-Austauschprogramme sehen mehr als eine Gastgeber-Familie vor, manchmal bis zu vier. Es ist sehr wichtig, dass sowohl die Gastgeber wie auch die Schüler von Anfang an wissen, wie lange der jeweilige Aufenthalt bei einer Familie dauert. Der erste Umzug mag für den Austauschschüler nicht leicht sein, denn er wird sich bei dieser Familie schon zu Hause fühlen und ein gutes Verhältnis zu den einzelnen Familienmitgliedern gefunden haben.

Hier hilft **nur** Verständnis für seine Lage und die nötige Einfühlung, mit der ihm beigebracht wird, dass der Umzug neue Möglichkeiten bietet. Unterstützung vom rotarischen Berater, von einem verständnisvollen Lehrer oder einem Geistlichen kann den Weg zur neuen Familie ebnen. Der Austauschschüler sollte natürlich von Anfang an wissen, dass der Umzug vorgenommen wird, und er sollte die neuen Gastgeber früh genug kennenlernen.

DIE ROTARISCHEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gastgeber sollten den Austauschschülern helfen, den Verpflichtungen gegenüber Rotary nachzukommen. Meistens werden sie zu rotarischen Veranstaltungen eingeladen und gebeten, über ihre Erlebnisse zu sprechen. Dies ist für den Austausch sehr wichtig, ist Teil der Vermittlertätigkeit des Austauschschülers und hilft ihm, einen besseren Zugang zur Kultur des Gastlandes zu finden.

Der Gastgeber sollte sich dieser Verpflichtungen des Austauschschülers bewusst sein. Der junge Mensch braucht jedoch Zeit, um seine Sprachkenntnisse zu erweitern und um sich einzuleben. Es hängt vom einzelnen ab, wie lange er dazu braucht. Man rechnet im allgemeinen mit ungefähr sechs bis acht Wochen, bevor der Austauschschüler etwas anderes als rein gesellschaftliche Veranstaltungen besuchen sollte. Es ist gut, den Schüler bereits von Anfang an zu den Rotary Clubtreffen mitzunehmen, damit er auch im Club heimisch werden kann, aber kein Schüler sollte sprechen müssen, bevor er sich eingelebt hat.

Auf der anderen Seite sollte dem Austauschschüler nicht erlaubt werden, seine Verpflichtungen unter dem Vorwand, dass Er kein guter Redner, zu vernachlässigen. Es wird von den jungen Leuten nicht erwartet, dass sie gewandte Redner sind; die Zuhörer wollen vielmehr den Besucher sehen und etwas über seine Erlebnisse erfahren, als eine geschliffene Rede hören. Sie legen mehr Wert auf den Inhalt als auf die Form einer Rede.

ZUSAMMENFASSUNG

All dies mag vielleicht so klingen, als ob die von den Gasteltern übernommene Aufgabe besonders schwierig sei. Sie ist es sicher nicht, es braucht Jedoch ein gewisses Maß an Takt, Einfühlungsvermögen und Geduld. Neue Ansichten, ein besseres Verständnis und dauernde Freundschaften sind die Belohnung dafür.

Die Verantwortlichkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

- Holen Sie den Austauschschüler bei seiner Ankunft ab, und nehmen Sie ihn als Mitglied in Ihrer Familie auf.
- Helfen Sie dem Schüler, seine Sprachkenntnisse zu verbessern.
- Legen Sie dem Austauschschüler dieselben Verpflichtungen auf, wie sie die anderen Familienmitglieder auch haben.
- Bewahren Sie den jungen Menschen vor zu vielen zeitraubenden Verpflichtungen von außen, um ihm Zeit zu lassen, rotarische Verpflichtungen anzunehmen.
- Sehen Sie zu, dass der Austauschschüler mit anderen jungen Leuten zusammenkommt.
- Seien Sie tolerant und bereit, Ihre Ansichten zu ändern.

Oder, wie es eine Gastgeberin formulierte:

«Öffnen Sie Ihr Herz, und alles andere ergibt sich von selbst.»